"Ich spiele die Drehscheibe"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Schlup, Katrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **82 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Ich spiele die Drehscheibe»

Bei «Senioren in Aktion», einer Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Solothurn, unterstützen Pensionierte andere ältere Menschen bei Alltagsarbeiten. Katrin Schlup arbeitet auf der Vermittlungsstelle Solothurn und berichtet hier über ihre Arbeit.

AUFGEZEICHNET VON USCH VOLLENWYDER

Bis 1998 war ich im Schulwesen tätig. Ich führte das Sekretariat des Gymnasiums an der Kantonsschule Solothurn. Nach der Pensionierung wollte ich mich weiterhin teilzeitlich betätigen. Doch mit dem Schulwesen sollte diese Beschäftigung nicht mehr zusammenhängen. 30 Jahre lang hatte ich mit Kindern und Jugendlichen bis hinauf zur Matura zu tun gehabt.

Ich wusste auch, dass ich nicht in der Altersbetreuung arbeiten wollte. Meine Mutter hatte zehn Jahre in einem Altersheim gelebt; dort hatte ich Einblick in diese Arbeit gewonnen. So machte ich vor sechs Jahren bei der Solothurnischen Vereinigung für Erwachsenenbildung eine Schulung für freiwillige Sozialarbeit. Mir wurde klar, dass ich mich gern in dieser Richtung engagieren würde.

Ich begann als freiwillige Mitarbeiterin bei «Senioren in Aktion» von Pro Senectute Kanton Solothurn zu arbeiten. Vor vier Jahren konnte ich dann die Stelle als Vermittlerin übernehmen. Es ist gut, dass ich beide Seiten kennen lernen durfte: Früher war ich selbst für bestimmte Dienstleistungen bei älteren Menschen eingesetzt worden, jetzt vermittle ich Mitarbeitende für solche Einsätze.

Mir ist wichtig, vorauszuschicken: «Senioren in Aktion» ist keine Konkurrenz zur Spitex! Wir übernehmen keine medizinischen oder pflegerischen Aufgaben, wechseln keine Verbände, pflegen nicht, verabreichen keine Medikamente. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären für solche Aufgaben nicht ausgebildet. Wir erledigen Alltagsarbeiten, die unsere Kundschaft bis anhin selber gemacht hat: Wir helfen bei Haushaltarbeiten, beim Waschen, Flicken und Bügeln, beim Fensterputzen oder im Garten. Wir mähen den Rasen, schneiden Hecken, jäten, rechen Laub, und im Winter schaufeln wir Schnee. Unsere Mitarbeitenden machen kleinere Reparaturen, leisten Fahr- und Entlastungsdienste, erledigen kleinere treuhänderische Dienste und helfen beim Zügeln. Besonders begehrt ist die Hilfe beim Ausfüllen von Steuererklärungen: Dieses Jahr hatten wir gegen 200 Anfragen.

Wir von «Senioren in Aktion» sind keine Konkurrenz zur Spitex.

Wir haben gar einen Hundespazierdienst: Eine Kundin suchte nach einer Knieoperation eine Person, die mit ihrem Hund spazieren gehen würde. Und wir fanden in unserer Kartei eine Mitarbeiterin, die bereit war, dies zu übernehmen!

VON SENIOREN FÜR SENIOREN

«Senioren in Aktion» ist Hilfe zur Selbsthilfe. Ältere Menschen unterstützen andere bei Alltagsarbeiten. Dabei werden sie nach Fähigkeiten und Interessen eingesetzt und für ihr Engagement bezahlt. Die Leistungen werden den meist noch etwas älteren Kundinnen und Kunden in Rechnung gestellt. Aufträge in Solothurn werden durch die Pro-Senectute-Mitarbeiterinnen Katrin Schlup und Hanny Lichtin vermittelt. Weitere Vermittlungsstellen von «Senioren in Aktion» gibt es in Olten und Breitenbach, bald auch in Dornach und Grenchen.
«Senioren in Aktion», Pro Senectute Regionalstelle Solothurn, Hauptbahnhofstr. 12, Postfach 527, 4501 Solothurn, Tel. 032 623 49 83, Fax 032 621 45 30, Mail info@so.pro-senectute.ch
Internet www.so.pro-senectute.ch

In dieser Kartei haben wir im Moment 47 Mitarbeitende, 23 Frauen und 24 Männer. Ausnahmsweise sind Männer und Frauen gleich gut vertreten. Das ist bei solchen freiwilligen Aufgaben so selten, dass man das erwähnen muss. Unser ältester Mitarbeiter hat Jahrgang 1926.

Als Vermittlerin von «Senioren in Aktion» erfülle ich eine Drehscheibenfunktion: Ich nehme die Wünsche der Kundinnen und Kunden entgegen und suche in der Kartei eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, der diesen Auftrag annehmen könnte. Ich nehme mit ihm Kontakt auf – ist er mit dem Auftrag einverstanden, setzt er sich direkt mit der Kundin oder dem Kunden in Verbindung. Ist der Auftrag erledigt, unterschreiben Kunde und Mitarbeiter den Arbeitsrapport. Diesen kontrolliere, ergänze und visiere ich und leite ihn an die Buchhaltungsabteilung von Pro Senectute Kanton Solothurn weiter: Dort wird dem Kunden Rechnung gestellt und die Lohnabrechnung für den Mitarbeiter gemacht. Steuererklärungen und treuhänderische Aufgaben kosten 40 Franken in der Stunde, alle anderen Dienstleistungen 28 Franken. Die Mitarbeitenden ihrerseits – auch meine Kollegin und ich, die wir die Vermittlungsarbeit leisten – erhalten knapp 21 Franken in der Stunde.

«Senioren in Aktion» entstand vor etwas mehr als acht Jahren. In Pensionierungsvorbereitungskursen schlossen sich initiative Seniorinnen und Senioren für dieses Projekt zusammen: Sie wollten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten anderen älteren Menschen zur Verfügung stellen. Pro Senectute Kanton Solothurn übernahm die Trägerschaft. Interessierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laden wir zu einem Gespräch ein und schliessen mit ihnen einen Vertrag ab. Sie sagen, auf welchem Gebiet ihre Interessen liegen und an welchen Tagen und in wel-

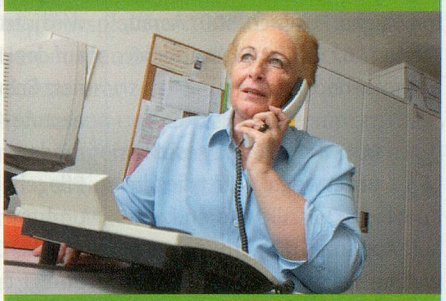
BILDER: PETER MOSIMANN

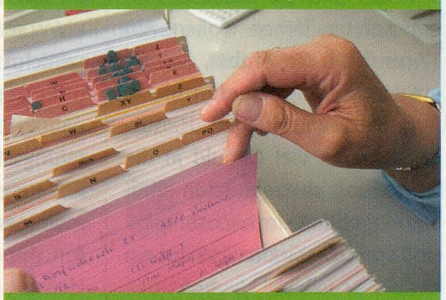
chem zeitlichen Rahmen sie einen Auftrag annehmen würden. Regelmässige Beschäftigung können wir nicht garantieren. Wir unsererseits erwarten, dass die Interessen von Pro Senectute gewahrt werden, und legen grossen Wert auf absolute Schweigepflicht. Probleme mit Kundinnen und Kunden können uns gemeldet werden. Wir haben dann die Möglichkeit, unsere Sozialarbeiterin und unseren Sozialarbeiter beizuziehen.

Angebot und Nachfrage halten sich nicht immer die Waage. Manchmal haben wir zu wenig Arbeit, manchmal können wir die Anfragen kaum bewältigen. Im Moment suchen wir noch Mitarbeitende für den Haushilfedienst. Eigentlich sind wir gut bekannt in Solothurn und der Umgebung und profitieren von einer positiven Mundpropaganda. Wenn das zu wenig ist, machen wir ein Inserat, werben an Altersnachmittagen um Kunden oder legen in Arztpraxen Flugblätter auf.

Meine Kollegin und ich arbeiten je einen halben Tag in der Vermittlung – wenn viel zu tun ist, auch mehr. Wir vertreten uns gegenseitig und sind eingebunden ins Team von Pro Senectute Kanton Solothurn. Und wir sind wirklich ein gutes Team! Einmal im Monat haben wir auf der Regionalstelle einen Regiorapport, einmal im Jahr gibt es für alle freiwilligen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen ein Regiotreffen mit einem Schwerpunktthema. Anfang Dezember treffen sich die Mitarbeitenden von «Senioren in Aktion» zum gegenseitigen Gedankenaustausch beim Weihnachtsessen, einem kalten Buffet. An diesem geselligen Anlass werden auch alte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verabschiedet und neue vorgestellt.

Meine Arbeit macht mir einfach Spass. Sie ist sinnvoll, interessant und abwechslungsreich. Ich kann etwas tun und komme unter die Leute. Ich hatte schon immer gern Kontakt mit anderen Menschen. Ich mag Leute um mich herum und die verschiedensten Gespräche und Verbindungen, die dabei entstehen. ■





Vermittlerin: Katrin Schlup nimmt die telefonischen Kundenanfragen entgegen und findet in ihrer Kartei die richtige Hilfsperson. Diese setzt sich dann mit der Kundschaft direkt in Verbindung.